

22 Jahre Krippenausstellung in Hadamar:

Das Krippenmuseum im Anbau des fürstlichen Marstallgebäudes am Schlossplatz hat schon tausenden Besucher angezogen, die dort eine der schönsten und größten Krippensammlungen in der Region erleben konnten.

Pfarrer Lippert, der sich in seinem Ruhestand zum Ziel gesetzt hat, das kleine Krippenmuseum in der Wohnung des ehemaligen fürstlichen Stallmeisters weiter auszubauen, knüpft gerne an die alte Tradition des „Krippchenschauens“ in der Weihnachtszeit an. Deshalb liegt auch weiterhin der Schwerpunkt auf der Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigsfest, bzw. dem Sonntag danach. Nicht nur die schon vertrauten Krippen sind wiederzusehen, sondern auch eine Reihe von neuen Krippen. Im Eingangsbereich empfängt eine neue Krippe die Besucher: Eine bemerkenswerte Krippe aus dem naheliegenden Kannenbäckerland, das der Künstlerwerkstatt Giefer-Bahn in Höhr-Grenzhausen mit typischen salzglasierten Figuren nach Westerwälder Art. Sie kommen aus dem Nachlass des aus Höhr-Grenzhausen stammenden ehemaligen Pfarrers und Dekan Dieter Klug. Die sieben Räume des Krippenmuseums sind thematisch gegliedert. Eröffnet wird die Schau mit weiteren großen Krippendarstellungen verschiedener Herkunft und eine Kinderecke, die auch Krippen enthält, mit denen die jüngsten Besucher und Besucherinnen spielerisch umgehen können. Der nächste Raum zeigt alpenländische Krippen. Hier ist die Hauskrippe von Helmuth Gebhard Piccolruaz herausragend. Der Künstler hat ja die Große Kirchenkrippe von Hadamar geschaffen, seine viel bewunderte Krippe ist aus einem Holzblock herausgeschnitten und zeigt mehr als 65 Engel, Menschen und Tiere. Eine besonders zierliche Krippe hat der Bildschnitzer Helmut Bachmann aus dem Pustertal in Südtirol gebaut. Die kleinen Figuren sind in eine Baumwurzel hineinkomponiert.

Der nächste Raum ist Krippen aus verschiedenen europäischen Ländern gewidmet. Italienische, spanische, tschechische und slowakische Krippen sowie polnische Krippen sprechen immer wieder eine eigene Sprache. Aber auch eine von christlichen Palästinensern aus Bethlehem mit großer Kunstfertigkeit aus Olivenholz geschnitzte Krippe hat dort ihren Platz gefunden.

Deutsche Volkskunstkrippen, Künstlerkrippen und erzgebirgische Krippen sind im nächsten Raum versammelt.

Ein Raum ist der Krippenkunst aus Lateinamerika zugedacht. Bemerkenswert ist ein holzgeschnitztes Relief des Künstlers Ricardo Villalba – Sevilla aus Ecuador. Sie zeigt eine ganz andere Auffassung der Weihnachtsgeschichte, wie die vielen aus Peru und anderen Ländern kommenden Krippen aus Ton, lebendige Beispiele einer überraschend vielfältigen Kunsthandwerkstradition Lateinamerikas. Wer einige Stufen

emporsteigt und an den Zeugnissen der Papierkrippenkunst entlang geht, erreicht den Raum, der vor allem afrikanische Krippen zeigt. Eine viel bewunderte Arbeit ist eine Krippenszene mit holzgeschnitzten und vielfarbigen Figuren in landestypischer Tracht aus Tansania. Auch einige Krippen aus asiatischen Ländern sind hier zu sehen. Der Bogen reicht hier von Kirgistan über Südkorea bis zu den Philippinen. Eine ganz ungewöhnliche Arbeit aus Indonesien ist zu erwähnen. Die Krippe ist leer, auch Maria hat kein Kind auf dem Schoß, aber bei näherem Hinsehen entdeckt man, dass bei dieser ungewöhnlichen Krippe Josef das Kind auf den Armen trägt und man fragt sich verwundert, warum noch kein Künstler bis her auf diese Idee gekommen ist.

Wie schon in den letzten Jahren konnten die Besucher zur Zeit des Hadamarer Weihnachtsmarktes an den ersten beiden Adventswochenenden schon einen Vorgeschmack von der traditionellen Krippenschau bekommen.

Die eigentliche Krippenschau am Schlossplatz wird am 28. Dezember mit der Kindersegnung in der Pfarrkirche eröffnet. Die Krippenschau umfasst etwa 350 große und kleine Darstellungen bis hin zu winzigen Miniaturen. Das Anliegen der Krippenschau ist es, Familien und allen Krippenfreunden die ganze bunte Vielfalt der Krippendarstellung zu zeigen.

Ein noch größerer Publikumsmagnet von Heiligabend bis Anfang Februar ist die monumentale Kirchenkrippe des Südtiroler Bildhauers Helmut Gebhard Piccolruaz, die dieser in den Jahren 1973 bis 1993 geschaffen hat. Etwa 20 farbig gefasste Skulpturen vor orientalischer Kulisse sind zu bewundern. Allein der auf einem Elefanten reitende schwarze König ist ein Kunstwerk für sich, zwei Meter hoch und vier Zentner schwer. Die Krippe ist von Weihnachten an täglich von zu besichtigen.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Von Montag 28.12.2015 bis Sonntag 17.01.2015

täglich von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr außer Silvester.

Von ehrenamtlichen Helferinnen wird im Pfarrsaal an den Tagen von 28. Dezember bis 8. Januar einschließlich Kaffee und Kuchen angeboten. Gruppen sollten sich bitte voranmelden. Auskünfte erteilt das Pfarrbüro. Wenn Führungen an der Kirchenkrippe gewünscht werden, können diese auch über das Pfarrbüro vermittelt werden. Gerne führt Pfarrer Dieter Lippert auch durch das Krippenmuseum. Auch hier ist Voranmeldung erwünscht. (Tel.: 06435/ 548 1532 Oder 0173/328246 3)

E-Mail: info@katholisches-hadamar.de

Homepage: www.krippenausstellung-hadamar.de